

3. Öl auf Leinwand. Seepredigt, von demselben. 1794 gemalt (S. CLXXXVI). — 2 und 3 in Holzrahmen, die mit Schuppenband geschnitzt sind. Beide bei der Kremser-Schmidt-Ausstellung in Wien 1908 ausgestellt. Standuhr: Mit hohem, braunem, ornamental eingelegtem Holzgehäuse. Das Zifferblatt aus Silber, graviert; die Füllung aus Messing mit getriebener Rocaille. In der Mitte Wappen eines Grafen Truchseß-Zeil. Bezeichnet: *Johannes Bentele in Salzburg*. Um 1760.

Die Holztische an der Vorderseite mit monochromer Rocaille bezeichnet den Wappen des Stiftes und des Abtes Beda und mit naturfarbenen Girlanden bemalt. 1758.

Lesekanzel: Aus braunem Holze, mit Bandintarsia in zwei Nuancen; an der Vorderseite verschlungenes Monogramm unter Krone. Zirka 1730—1740.

Östlich an das Refektorium anstoßend

Geschirrzimmer. Darinnen zwei eingemauerte Steinreliefs mit Wappen des Erzbischofs Guidobald in reicher Rollwerkrahmung und Inschrift: *Monumentum aeternae gratitudinis quod Archiepiscopo et principi Guidobaldo postquam lucis et aurae vacuos et luci redderet, loco cessit primasque aedificio admovit manus et propius*



Fig. 201 Skizze zu dem Bilde St. Rupert in Seekirchen in der Stiftskirche (S. 133)

*iunxit primo urbis praesidia, posuere devotissimi abbas et P. P. ad S. Petrum MDCLXII*. 1662 von dem Bildhauer Christoph Lusime um 46 fl. gearbeitet (s. S. LXXXVI).

- Kapitelsaal. Kapitelsaal: (Zweiter Stock. Östlich an das Anrichtezimmer des Refektoriums anstoßend.) Darinnen eine Serie von Porträts sämtlicher Äbte von St. Peter, vom hl. Rupert angefangen, um 1607 unter Abt Martin gemalt; die späteren zeitgenössische Bildnisse. (Alle von Klauber in Augsburg für das Chron. nov. des Abtes Seeauer gestochen). Hervorzuheben: Brustbild des Abtes Benedikt, gest. 1577. Brustbild des Abtes Beda Seeauer; auf der Rückseite bezeichnet: *Martin Joh. Schmidt pinxit ao 1777* (Fig. 200; s. S. CLXXIX).
- Fig. 200. Vier Porträts, Öl auf Leinwand. Lebensgroße Kniestücke sitzender Äbte, und zwar der Äbte Martin, Albert, Amand, Edmund. Zweite Hälfte des XVII. Jhs. Ferner zwei lebensgroße Porträts der Äbte Placidus und Beda. Zweite Hälfte des XVIII. Jhs. Eine Serie von Bildern, Ansichten von Besitzungen des Stiftes aus der zweiten Hälfte des XVIII. Jhs., und zwar das Stiftsgebäude, Petersbrunn, Aiglhof, Schillinghof, Weichselbaumhof, Goldenstein von S., Goldenstein von N., Mühlbacherhof mit Stockau, Edmundsburg, Daxlueg, Weingarten, Pabenschwand, Abtenau, Annaberg, Breitenau, Dornbach, Wieting. Sechs Ansichten des Stiftes St. Peter, Aquarellbilder auf Pergament, das älteste nur leicht getuscht; die ältesten aus den Jahren 1623 Fig. (1), 1657 (zwei, Fig. 3 und 4), 1690, 1699, 1767.

Öl auf Leinwand. Vier gemeinsam gerahmte Ansichten des Stiftsgebäudes vor dem Umbau; an einer Kartusche Datum 1579 (Fig. 6).

Öl auf Leinwand. Zwei Skizzen zu den großen Bildern — St. Rupert in Seekirchen (Fig. 201) und St. Rupert in Salzburg — in der Stiftskirche (S. 9); der Rest dieser Skizzenserie in Goldenstein. Von F. X. König.

In einem Schranke die Kupferstichsammlung in Klebebänden. Im Sammelbande Leopoldinger eine lavierte Federzeichnung (21 × 14 cm), Sündenfall; rechts unten bezeichnet: *Johann Michael Rottmayer 1696*.

An der Wand angeheftetes Steinwappen des Stiftes und der Äbte Albert und Amand. Jahreszahl 1662.

Ein Abtstuhl und Stühle der Kapitularen aus Eichenholz mit geschnitzten Lehnen. Der Abtstuhl mit kleinem Baldachin und Inskriptkartusche mit: *P. A. S. P. (Placidus Abbas) 1706*. Einzelne Stühle mit geschnitzten Lehnen, mit Wappen des Stiftes und Datum 1686.

Einfacher blechverkleideter Ofen von 1735. Wohl der von Joseph Hasenörl gelieferte Ofen (S. CXLV).

Krankenkapelle: Tonnengewölbe mit vorspringenden Kappen mit überschmiederten Stuckverzierungen aus der zweiten Hälfte des XVII. Jhs. Darinnen Altarbild auf Zinn, Anbetung der Könige in geschnitztem, vergoldetem Rahmen. Anfang des XVIII. Jhs., mit dem ursprünglichen Altarbild von 1661 nicht identisch (S. LXXXIV), das von Abt Amand durch ein neues ersetzt wurde (S. CXX).

Zugehörig zwei Paar Zinnleuchter mit graviertem Wappen der Freiherren von Lerchenfeld und Zinnmarke des Thomas Schesser (RADINGER I 151).

Zweiter Stock: Tür zum Noviziat im Osttrakte. Von reichen ionischen Säulen vor Pilastern flankiert, die über Kämpfern einen gesprengten Segmentgiebel und einen Aufsatz mit dicken, liegenden Fruchtschnüren aus Stuck tragen. Anfang des XVIII. Jhs. Im Oberlichte schmiedeeisernes Gitter (aus dem Zehrgaden stammend) mit Wappen des Stiftes und des Abtes Placidus von 1731 (Fig. 202).

An den Türen des Noviziates, das von Abt Placidus eingerichtet wurde (S. CXXII), gemalte Embleme vom Anfange des XVIII. Jhs.

Am Südennde des Ganges Noviziatskapelle mit Altarbild: Mariä Tempelgang. Anfang des XVIII. Jhs.

Gemälde im Noviziat: 1. Öl auf Leinwand, 90 × 110. Beweinung des Leichnams Christi, der von Engeln gestützt wird und über den sich Maria beugt. Bezeichnet: *Joann. Franz Lidl fecit*.



Fig. 202 Tür zum Noviziat (S. 133)

2. Öl auf Leinwand, 81 × 87. Halbfigur des hl. Hieronymus im Gebiet. Hinten bezeichnet: *v. Rottmayer*. Nach Aufschrift auf dem Rahmen aus der Firmianschen Galerie stammend.

3. Öl auf Leinwand. Kruzifixus mit dem hl. Franziskus zu Füßen des Kreuzes. Ende des XVII. Jhs. Identisch mit der Kreuzigung Christi von Schaumberger von 1695 (S. LXIII).

4. Öl auf Leinwand, 85 × 140. Marter des hl. Vitus im Kessel, oben ein großer Engel mit Palme. Art des Rottmayr. Um 1700 (Fig. 203).

Zellenbibliothek: Stuckdecken mit eingelassenen kartuscheförmigen Ölbildern: 1. Jesus als Zwölfjähriger im Tempel; 2. Thomas v. Aquinas, Bischof, Mönch und Kardinal in einer Bibliothek sitzend, rechts Priester im Beichtstuhl, links Mönch auf der Kanzel; 3. hl. Ivo; 4. hl. Bischof, vor dem ein König kniet; 5. hl. Katharina; 6. Allegorie der Wissenschaft; 7. Allegorie der Kirche. Alle von F. X. König von 1769 f. — Die Büchergestelle haben bemalte Aufsätze mit Sprüchen. Die Fensterlaibungen sind mit Blumen, kleinen Szenen, Büsten von Gelehrten, Sprüchen bemalt. Alles 1766—71 eingerichtet (S. CLXVII f.).

Obere Bibliothek (über der Veitskapelle): Zwei rechteckige Räume mit Holzbalkendecke und Tafelung mit Zahnschnitt an der Karniese. An der die beiden Räume trennenden, von Pilastern eingefassten Tür ausladendes Gebälk mit der Jahreszahl 1653 im Kämpfer.

Fig. 201.

Krankenkapelle.

Noviziat.

Fig. 202.

Gemälde im Noviziat.

Fig. 203.

Zellenbibliothek.

Obere Bibliothek.